Nachwuchs bei der „Bayerischen“

Kempten – Sechs Athleten des Post-SV Bamberg haben an den bayerischen Karate-Meisterschaften der Schüler teilgenommen. Jessica Schmid ging in der Kategorie Kumite (Freikampf) Schüler weiblich +55kg an den Start. Schmid kämpfte gut, jedoch traf sie ihre Gegnerin drei Mal regelwidrig am Kopf, woraufhin der Kampf mit einem Sieg für ihre Gegnerin beendet wurde. Ihr Bruder Alexander (Kumite männlich -35kg) verlor gleich in der ersten Begegnung gegen Luca Guddat, den späteren Poolsieger. In der anschließenden Trostrunde verlor Alexander Schmid dann knapp mit 1:2. Die Katawettbewerbe (Kata: festgelegter Bewegungsablauf) begannen mit den Teams. Die Post-SV-Mannschaft mit Madlen Christa, Aline Lurz und Michelle Schackert verpasste mit ihrer dynamischen und kraftvollen Kata „Empi“ knapp das Finale und somit auch die Qualifikation für die deutsche Meisterschaft. Sie landeten auf Platz 5.

In den Einzelkämpfen schafften es Nadine Kustos, Michelle Schackert und Madlen Christa unter die besten 32 von 50 Starterinnen. Aline Lurz gelang dies nicht. Das anschließende Achtelfinale errichten die drei anderen Mädchen trotz guter Leistungen ebenfalls nicht.

Priegendorf hat drei Neuzugänge

Priegendorf – Bei der Kreisliga-Tagung hatte die DJK Priegendorf nur Alexander Els als Neuzugang angegeben. Tatsächlich hat sich der Kreisligist aber mit zwei weiteren Fußballern verstärkt. Neben Els (FC Bischberg) sind dies: Alexander Gruber (SV Dörfleins) und Matthias Schramm (TSV Staffelbach).

Weltklasse auf Jahn-Halbinsel

MINIGOLF Beim MGC Bamberg finden bis Samstag die deutschen Meisterschaften statt. Heute können sich Hobbyspieler versuchen. Der „Lokalmatador“ Marco Templin ist Mitfavorit.

Bamberg – Dem MGC Bamberg steht einmal mehr eine sportliche Großveranstaltung ins Haus. Zusammen mit dem Deutschen Minigolfsport-Verband (DMV) richtet der auf der Jahn-Halbinsel beheimatete Verein von Donnerstag bis Samstag die deutschen Minigolf-Meisterschaften der „Allgemeinen Klasse“ aus.

Unter den knapp 100 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet präsentiert sich auch der gebürtige Bamberger Doppel-Weltmeister Marco Templin auf seiner einstigen Heimanlage. Der 24-jährige Nationalspieler lernte das Minigolfhandwerk als Jugendlicher im Dress des MGC und zählt zum Favoritenkreis. Bereits am heutigen Dienstag ist die feierliche Eröffnung (18 Uhr). Zuvor erhalten Gäste die Möglichkeit, sich einen Profi als Partner auszusuchen und selbst zum Schläger zu greifen.

„Wir sind für dieses große Event gut aufgestellt“, freut sich Klaus Vogentanz auf eine ereignisreiche Woche. Der Vorsitzende des MGC weiß, wovon er redet, denn die deutsche Minigolfmeisterschaft steht in einer Reihe von vielen sportlichen Großveranstaltungen, die auf den beiden Minigolfanlagen auf der Jahn-Halbinsel in den letzten Jahren stattgefunden haben. „Wir haben die Bewerbung des MGC Bamberg für diese Ausrichtung mit großer Freude entgegengenommen, wissen wir doch um die stets hervorragende Organisation, ob es nun deutsche Meisterschaften, Landesmeisterschaften oder Bundesligaspiele ging“, weiß der DMV-Pressereferent Walter Teupe die Ausrichtung in besten Händen.

Ein Heimspiel sind die deutschen Meisterschaften in Bamberg für den Doppel-Weltmeister Marco Templin (vorne). Foto: Teupe, DMV

Drei Tage lang werden sich die besten deutschen Spielerinnen und Spieler auf den beiden Minigolfanlagen messen. Nach jeweils zehn Vorrunden werden am Finaltag am Samstag die besten 32 Herren sowie 16 Damen ermittelt sein, die dann im K.O.-System bis zum jeweiligen Finale ihre Meister ausspielen.

Die Teilnehmerliste ist vom Feinsten, was der Minigolfsport zu bieten hat. Fast alle amtierenden Welt- und Europameister sind am Start, denn der deutsche Minigolfsport erlebte 2007 ein atemberaubendes Jahr: In Italien gingen drei von vier möglichen WM-Goldmedaillen aufs Konto der Assejäger vom „Team Germany", darüberhinaus glänzte noch zweimal Silber und einmal Bronze. Aus Bamberger Sicht freut man sich besonders über die Teilnahme des letztjährigen Doppel-Weltmeisters Marco Templin. „Ich kann mich noch gut an die Anfänge von Marco erinnern“, so Vogentanz. Von 1997 bis 99 trug Templin als Jugendlicher das MGC-Trikot. Dass der mittlerweile 24 Jahre alte gebürtige Bamberger heute beim Erstligisten Mainz spielt, trübt die Begeisterung über das Wiedersehen nicht.

Ein Selbstgänger wird die „Deutsche“ für Templin jedoch nicht, denn er trifft dort auf viele alte Bekannte. „Es gibt bei den Herren mindestens zehn Leute, die für den Titel in Frage kommen“, tippt Teupe auf einen offenen Ausgang. Bei den Damen können sich nach den beruflich bedingten Absagen der Neutraublingerin Corina Reinisch (Weltmeisterin 2005) und Bianca Oberweg (amtierende Europameisterin und Vizeweltmeisterin 2007) neue Namen in den Vordergrund spielen. Titelverteidigerin ist Gabriele Rahmlow (SV Lurup).

Wer die ersten Schläge mitverfolgen will, muss früh aufstehen, denn an allen Turniertagen heißt es ab 8 Uhr „Gut Schlag". Um nichts dem Zufall zu überlassen, trainieren die Teilnehmer(innen) bereits eine Woche vor Beginn der Meisterschaften. „Danach kennen sie jede Spurrille auf den beiden 18-Loch-Anlagen“, verrät Klaus Vogentanz ein Erfolgsgeheimnis. Die unterschiedlichen Anlagensysteme stellen dabei Herausforderungen an die Minigolfer. Die Bahnen der kleinen Anlage sind 6,25 m lang, während auf den großen Filzbahnen bei bis zu 18 m Länge ganz andere Schlagtechniken gefragt sind.

Mehr im Netz
www.mgc-bamberg.de

Minigolf

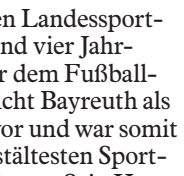
Vereinssport In Deutschland gibt es 325 Minigolf-Vereine mit knapp 12 000 Mitgliedern. Es gibt 13 Landesverbände mit Spielbetrieb von der Kreisliga bis zur Oberliga. Überregional spielen die besten Teams in sechs Regionalligen, zwei 2. Ligen sowie der Bundesliga (Damen und Herren getrennt).

Einladung Die feierliche Eröffnung findet am heutigen Dienstag um 18 Uhr auf der Minigolfanlage statt. Zuschauer sind bei den „Deutschen“ stets willkommen. Wen es selbst in den Fingern juckt, kann sich ab 17 Uhr einen „Profi“ aussuchen. Beim so genannten „Pro-Am-Turnier“ winken den Siegern Preise.

Los beschert Kramer eine harte Gruppe

Ludwigshafen – Nicolas Kramer vom MTV Bamberg ist bei den deutschen Jugendmeisterschaften im Tennis in seiner Altersklasse U12 nach zwei Niederlagen ausgeschieden. Mit etwas mehr Losglück hätte sich Kramer für das Hauptfeld qualifizieren können. Aber das MTV-Talent, das von Matthias Müller trainiert wird, unterlag unter anderem dem späteren deutschen Meister.

272 Teilnehmer aus den 18 Landesverbänden des Deutschen Tennis Bundes trafen sich auf der Anlage des TC BW Ludwigshafen zu den deutschen Meisterschaften in den Altersklassen U16 bis U12. Die Qualifikation für das Hauptfeld wurde in der U12 in Dreier-Gruppenspielen ausgetragen, wobei ein Sieg zur Qualifikation für das Hauptfeld genügte. Nicolas Kramer (Nr. 57 der Deutschen U12-Rangliste) erwischte eine relativ starke Gruppe mit Paul Wörner (Oberweier, Nr. 3 der DTB-Rangliste) und mit Ferdinand Gelbrich (Großburgwedel, Rang 27). Gegen Wörner gab es eine 3:6, 2:6-Niederlage, gegen Gelbrich ein 4:6, 2:6. Wörner wurde am Ende deutscher Meister.



Nicolas Kramer

Nachrichten

Trauer um Alwin Moreth

Altenplos – Nach langer schwerer Krankheit ist der weit über die Grenzen Oberfrankens hinaus bekannte Sportfunktionär Alwin Moreth (Altenplos) im Alter von 77 Jahren verstorben. Er war ein Idealist der alten Schule und fungierte lange Jahre als Bezirksgeschäftsführer des Bayerischen Landessportverbandes. Rund vier Jahrzehnte stand er dem Fußball-Kreissportgericht Bayreuth als Vorsitzender vor und war somit einer der dienstältesten Sportrichter im Freistaat. Sein Herz schlug stets für die kleinen Vereine. Bei seinem Heimatverein SC Altenplos (Kreis Bayreuth) stand er viele Jahre als Erster Vorsitzender an der Spitze. *df*

Gaustadt IV Vizemeister in der Bezirksliga

Burgkunstadt – In Ihrem ersten Jahr in der Bezirksliga im Zweier-Hallenradball hat die Mannschaft Gaustadt IV mit Marcel Fuchs und Lukas Alt einen hervorragenden zweiten Platz errungen. Am letzten Spieltag gewann Gaustadt IV gegen Hof I mit 6:2 und gegen Kulmbach I und II jeweils kampflos mit 5:0. Somit ist die jüngste derzeit aktive Mannschaft der Soli Bamberg-Gaustadt zu den Aufstiegsspielen zur Landesliga Nord am 12. Juli in Niedernberg bei Aschaffenburg qualifiziert.
Die derzeit dienstälteste Radballmannschaft der Solidarität Bamberg-Gaustadt in der Besetzung Reiner Fuchs und Gerhard Alt schloss die Saison auf Platz 8 unter zwölf Mannschaften ab. Gaustadt III spiele gegen Schwarzenbach I 7:7, gegen Kulmbach I und II ebenfalls jeweils kampflos mit 5:0 und gegen Hof I 3:2.

Die TCB-Routiniers verabschieden sich mit Würde

TENNIS Die Bamberger Herren 30 lassen die Zweitliga-Saison mit einem 7:2 beim TC CaM Nürnberg ausklingen.

Nürnberg – Das Abschlusstraining mit Cheftrainer Andi Tattermusch hat sich ausgezahlt: Die Tennis-Herren 30 des TC Bamberg haben ihr letztes Saisonspiel in der 2. Liga Süd beim TC Club am Marienberg (CaM) Nürnberg überzeugend mit 7:2 gewonnen.

Kapitän Michael Luther hatte nicht zu viel versprochen, als er vorausgesagt hatte: „Wenn wir so spielen, wie wir trainiert haben, ziehen wir uns gut aus der Affäre.“ Teammanager Hansjörg Luther: „Die Mannschaft hat eine prima Leistung geboten. Sie hat Charakterstärke gezeigt. Jeder war voll motiviert, das Team bot die bisher beste Saisonleistung. Jetzt, nach diesem Auftritt , könnte die Meisterschaftsrunde losgehen.“

Unter den Augen des TCB-Vorstands Axel Tschache starteten die Bamberger optimal in die Matches. An Nr. 2 spielte Dan Vanek (seit neun Jahren beim TCB und Manager in einem Prager Tennisclub) gegen Steffen Walther (Spieler beim ehemaligen Herren-30-Bundesligisten GW Bayreuth). Vanek ließ Walther keine Chancegewann mit 6:1, 6:1. Der Tscheche fuhr eine ausgeglichene Saisonbilanz von 3:3 ein.

An Nr. 4 hatte Michael Luther lange zu kämpfen. Er fand im ersten Satz schwer ins Match, lag 1:3 zurück, glich zum 3:3 aus und hatte dann permanent Spielbälle. Netzroller und sechs Linienbälle des Gegners verhinderten jedoch den möglichen Satzerfolg (3:6). Im zweiten Durchgang zeigte der Bamberger sein Kämpferherz, lag schnell mit 3:0 und 4:1 vorne. Sein Gegner, Klaus Ploß aus der Nürnberger Spieler-Dynastie der Gebrüder Ploß, holte auf 3:4 auf, Luther schaffte ein Break zum 5:3 mit einem Rückhand-Longline-Schuss und gewann den Satz mit 6:3. Im entscheidenden Durchgang stand das Spiel auf des Messers Schneide, wiederum schaffte Luther ein Break zum 5:3 und hatte mit drei guten Aufschlägen und einer Knaller-Vorhand das bessere Ende für sich (6:3).

An Nr. 6 spielte Martin Hanzalek – er war rechtzeitig von einem geschäftlichen Auslandsaufenthalt zurückgekommen – gegen Werner Ploß. Hanzalek spielte erfolgreich Serve and Volley, gewann den ersten Satz mit 6:4. Im zweiten Abschnitt hatte er beim Stand von 5:4 drei Matchbälle (wie auch schon gegen den TB Erlangen), wollte zu viel, vergab alle drei und verlor den Tiebreak mit 4:7. Der dritte Satz musste die Entscheidung bringen. Hanzalek spielte geduldiger und routinierter, setzte sein Volleys konsequent und

Hansjörg Luther

spielte seine Rückhände an die Linien: 6:4.

In der zweiten Runde spielte Roman Jetel (seit fünf Jahren beim TCB) sein bestes Match in dieser Zweitliga-Saison an Nr. 1. Druckvolle Rückhandschläge wechselten sich ab mit gefühlvollen Slicebällen. Sein tschechischer Landsmann Petr Krten war chancenlos, resignierte im zweiten Satz und Jetel gewann souverän mit 6: 4, 6:0. An Nr. 3 bot auch Radovan Chrz (seit acht Jahren beim TCB) gewohntes Powertennis mit seiner gefürchteten Vorhand. Diesmal schlugen die Vorhände gnadenlos ein, raubten Gerhard Ploß letztendlich den Nerv. Mit seiner besten Saisonleistung sicherte sich Chrz mit 6:2, 6:2 den vorentscheidenden fünften Siegpunkt.

An Nr. 5 sah alles nach 70 Minuten nach einem ungefährdeten Sieg für den Bamberger Rüdiger Gardt aus. Mit 6:0, 4:1 führte er gegen den Cheftrainer der Nürnberger, Christian Eschbach. Dann spielte er zu vorsichtig, zu passiv und wollte den Sieg nach Hause bringen. Beim Stande von 5:4 hatte er Matchball – vergeben. Der zweite Satz endete mit 5:7. Im dritten Satz begann der Regen. Eschbach spielte die Bälle sicher ins Feld, Gardt fehlten bei manchen Bällen die berühmten Zentimeter. Beim 3:5 aus Sicht von Gardt brach Oberschiedsrichter Steinmüller ab – man musste in die Halle. Gardt verkürzte auf 4:5, konnte aber das Spiel nicht mehr drehen (4:6).

„Der erste Sieg war eingefahren, jedoch zu spät“, so Hansjörg Luther. Die Doppel wurden wegen Verletzungen diverser Spieler nicht mehr gespielt, die Punkte geteilt – Endergebnis: 7:2 für den TCB.

Mannschaftsführer Michael Luther: „Man hat gesehen, dass die Moral stimmt. Wir wollten uns nicht sang- und klanglos verabschieden. Mit diesem überzeugenden Sieg in Nürnberg zum Abschluss ist uns das zweifellos gelungen. Wir spielen seit vielen Jahren in dieser Besetzung zusammen, sind alle freundschaftlich miteinander verbunden. Wir werden einen Neuanfang in der Regionalliga starten. Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei meinem Vater, dem Teamchef, ohne dessen jahrelanges finanzielles und zeitliches Engagement, auch schon in der Regionalliga, ein Spielen in der 2. Tennis-Bundesliga nicht möglich gewesen wäre. Wir Spieler haben die zwei Jahre in der 2. Liga genossen. Bedanken möchte ich mich beim Vorstand des TCB, beim Turnierarzt Dr. Jörg Huberth und bei unserem Bespannungs-Service.“

Eingleisigkeit behagt nicht

Auch der Vizepräsident des Bayerischen Tennis-Verbands (BTV), Bernd Walther aus Hof, war in Nürnberg zu Gast. Mit ihm sprach Teammanager Hansjörg Luther über die beschlossenen eingleisigen 2. Ligen der Herren und Herren 30. „Das gesamte Präsidium des Bayerischen Tennis-Verbandes war und ist gegen diese Regelung“, bekam Luther zu hören. Man habe sich allerdings gegen die anderen Landesverbände nicht durchsetzen können. Nur Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt seien wie Bayern gegen diese Regelung gewesen.

Ob die Zweitligisten wie etwa der TC Amberg am Schanzl oder der TC Großhesselohe (Teamchef Leo Benz: „Ich bin nicht interessiert.“) in einer eingleisigen 2. Liga antreten, ist fraglich. Steffen Walther, der Mannschaftsführer der Bundesligamannschaft des TC CaM Nürnberg, zu Hansjörg Luther: „Diese Einteilung des Deutschen Tennisbundes wird ein Flop. Wir werden kaum mitmachen.“